

Ein gutes Mittel für den Orthographieunterricht

Autor(en): **B.F.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Monatsschrift : Organ des Vereins kath. Lehrer und Schulmänner**

Band (Jahr): **1 (1893)**

Heft 4

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-524689>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wie und wo das Einzelne anzubringen ist, damit es auf das Auge einen wohlthuenden Eindruck mache, und er mache sie auf die Fehler aufmerksam, die sie hinsichtlich der Form machen könnten. Er gebe aber auch nicht zu viel auf einmal auf, damit der Schüler Zeit finde, nicht nur dem Inhalte, sondern auch der Form seine Aufmerksamkeit zu schenken. Unerlässlich ist aber genaue Kontrolle und sorgfältige Korrektur, in deren Ermangelung der Schüler bald flüchtige und schlecht geschriebene Arbeiten liefert. Kommt der Lehrer dieser mühevollen Pflicht getreulich nach, sorgt er mit eiserner Konsequenz, daß seine Vorschriften befolgt werden, und ist er streng gegen die Unachtsamkeit und Flüchtigkeit der Schüler, so kann der Erfolg nicht ausbleiben.

Ein gutes Mittel für den Orthographieunterricht.

Die Lehrerschaft klagt nicht selten, daß die schriftlichen Arbeiten vieler Kinder von Fehlern wimmeln, selbst von solchen, die schon oft korrigiert worden. Viele Fehler haben ihre Quelle in der Flüchtigkeit und Nachlässigkeit. Würden die Kinder besser acht geben und ihre schriftlichen Arbeiten, bevor sie dieselben abgeben, zwei bis dreimal recht aufmerksam durchlesen, so hätte der Lehrer nicht soviel zu korrigieren. Darum sollte der Lehrer streng verlangen, daß jedes Kind jede schriftliche Arbeit vor der Abgabe aufmerksam durchlese und die eingeschlichenen Fehler verbessere. Wie beim schriftlichen Rechnen die Probe, das aufmerksame Durchgehen der einzelnen Operationen wichtig ist, ebenso wichtig ist das wiederholte Durchgehen der Aufsätze. Ich sage den Kindern, sie müssen beim Durchlesen des Aufsatzes beide Augen und beide Ohren (das Sprachgefühl) anstrengen und genau acht geben, ob jedes Wort recht geschrieben sei, ob kein Satzzeichen fehle und ob die Sätze richtig klingen. Bevor ich einen Aufsatz annehme, frage ich das Kind: „Hast du ihn aufmerksam gelesen?“ Heißt es nein, dann weise ich ihn zurück, und finde ich in einem Aufsätze Fehler, die das Kind bei aufmerksamer Durchsicht hätte entdecken und verbessern können, gebe ich ihn zurück, ohne die Fehler anzustreichen. Wenn der Lehrer die aufmerksame Durchsicht nicht verlangt, kümmern sich viele Kinder wenig um die Fehler, sie malen zu und geben den Aufsatz ab mit Fehlern, die sie füglich selber hätten entdecken und verbessern können. Das angezogene Mittel muß in allen Klassen, auch in den untersten, in denen die Kinder oft nur etwas abzuschreiben haben, angewendet werden. Dadurch werden die Kinder gezwungen, die Wörter im Buch und jene, die sie geschrieben haben, genau anzusehen und zu vergleichen. Das fördert die Orthographie mehr als viele Regeln. — B. F.